

## Germann hilft bei Wärmeversorgung im Ahrtal



*Geschafft! LKW beladen und ab geht's damit nach Bad Neuenahr-Ahrweiler, v. l. Kay Landzettel, Daniel Germann und Marcel Büttner*

**Brensbach/Bad Neuenahr-Ahrweiler.** Drei Monate nach der Flutkatastrophe im Ahrtal läuft der Wiederaufbau auf Hochtouren. Nach wie vor helfen viele Bürger und Handwerker ehrenamtlich beim Aufbau der zerstörten Häuser. Sorgen bereitet vielen Geschädigten im Ahrtal der kommende Winter und die Versorgung mit Wärme, denn die Flut hat tausende Heizungsanlagen zerstört. Für die Installation neuer Anlagen, die an allen Ecken und Enden fehlen, müssen erst mal die Vorarbeiten, wie Estrich verlegen und Wände verputzen, erledigt sein. „Jetzt muss alles sehr schnell gehen und wir brauchen vor allen Dingen Heizungsanlagen, Öfen und Heizmaterial, um sicher durch den Winter zu kommen“, sagt ein ins Ahrtal zurückgekehrter Bewohner.

Für Daniel Germann, Juniorchef des Brensbacher Heizungs- und Sanitärunternehmens Germann GmbH, war es selbstverständlich, den Flutopfern ganz pragmatisch zu helfen, nicht mit Geldspenden, sondern mit Heizkörpern und Brennwertkesseln:

„Die Germann Geschäftsführung hat entschieden, dass wir unseren LKW vollpacken und das Material direkt in das Warenlager der Initiative ‚Wärme für das Ahrtal‘ fahren“. Diese Initiative ist ein Zusammenschluss freiwilliger Helfer und Helferinnen sowie Heizungsbauern, die insbesondere Flutopfern hilft, die nicht gegen die Flutschäden versichert sind. Gesagt, getan: Am 5. Oktober transportierten die Germann Mitarbeiter Kay Landzettel und Marcel Büttner 38 Heizkörper, einen Öl- und einen Gas-Brennwertkessel, einen Öltank sowie Duschabtrennung und eine Menge Klein- und Befestigungsmaterial nach Bad Neuenahr. Vor Ort konnten sich die Germann-Kuriere ein Bild machen von den Schäden und dem Mangel insbesondere an Öfen und Heizungsanlagen. Kay Landzettel wörtlich: „Hier im Ahrtal wird im Akkord restauriert und installiert, um halbwegs ordentlich durch den Winter zu kommen. Es ist schön, dass auch wir ‚Germänner‘ einen Beitrag dazu leisten können.“